

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . .	55	Monatlich . . .	60
Vierteljährig . . .	1.50	Vierteljährig . . .	1.60
Halbjährig . . .	3.—	Halbjährig . . .	3.20
Jahresjährig . . .	6.—	Jahresjährig . . .	6.40

Sammt Zustellung
Einzeln Nummern 7 fr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Her-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Watsch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: R. Mose in Wien, und allen
bedeutenden Städten d. Continent. J. Kien-
reich in Prag, A. Oppel in Halle, & Comp.
in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in
Laibach.

Wetterleuchten.

Die Orientfrage, die unter der Asche, welche der Berliner Vertrag über dieselbe gestreut, still fortglüht, droht wieder in hellen Flammen aufzulodern. Telegraphische Berichte aus Cetinje melden, daß die Türken aus Gusinje am 8. d. zum Angriffe gegen die montenegrinischen Truppen ausgerückt seien, daß letztere den Befehl erhalten hätten sich zurückziehen und solchen auch ausgeführt hätten. Später eingelangte Depeschen vom gleichen Tage meldeten schon, daß die Türken die in der Rückwärtsbewegung befindlichen montenegrinischen Truppen angegriffen hätten und der Kampf zwischen den Türken und Montenegrinern um 9 Uhr Früh entbrannt wäre. Bewahrheiten sich diese Meldungen, dann stehen wir am Vorabend neuer Conflict, deren Lösung wohl kaum mehr an einem grünem Conferenztische versucht werden würde.

Fürst Nikolaus von Montenegro, der die diplomatischen Beziehungen zur Türkei bereits abgebrochen hatte, soll von Wien und Berlin aus Beweise erbracht haben, daß die Haltung Moukhtar Pascha's gegenüber den Führern der albanesischen Liga eine mehr als zweifelhafte sei, und daß die ihm von letzterer gegebene Erklärung: „Jeden, der die Hand zur Abtretung albanesischen Gebietes an Montenegro bieten würde, als Feind zu behandeln,“ nicht unerwünscht käme.

Sollte die Türkei sich gezwungen sehen gegen die Albanesen einzuschreiten, so darf bereits mit Sicherheit angenommen werden, daß die Soldaten Moukhtars auf ihre albanesischen Brüder nicht schließen werden. Und wenn die Pforte auch

Armeen nach Albanien entsenden würde, so würden sich dieselben doch nicht dazu gebrauchen lassen, türkische Gebietsteile an den Todfeind Montenegro zu überliefern. Die Morscheit des Berliner Vertrages, die der Verstand der Verständigen nicht zugeben oder einsehen wollte, wird nun durch ein Häuflein fanatischer Albanesen erwiesen.

Während im Süden durch die dumpfen Wetterwolken bereits Blitze zucken, versucht Rußland seine Truppenkörper gegen die österreichische Grenze vorzuschieben. So wird der „Deutschen Zeitung“ aus Brody telegraphirt, daß seit einem Monat, die ohnedies zahlreiche Cavallerie der Grenzstädte Dubno, Luch, Ostrov, Zitimir und Kamenee täglich verstärkt werde. Besonders auffallend seien die Artillerie-Transporte. Im Arsenal von Tula wurden vorige Woche 60 Geschütze vortraden. Im Bahnhofe von Kursk ständen über 100 Kanonen auf Lomries.

An der Verstärkung der Festung Kiew arbeiteten mehrere 100 Bauern und Soldaten. Je näher man der österreichischen Grenze komme, desto zahlreicher werden die Artilleriezüge. In Zolbunow befanden sich etwa 150 Lafetten und Munitionskarren auf offenen Waggonen, die Geschütze werden in geschlossenen Wagen transportirt. Die Infanterie der Gouvernements Kiew, Tschernigoff, Polhynien, Podoilien und Cherson concentrirt sich in den Städten dieser Gouvernements.

Aber auch an der deutschen Grenze werden von Rußland Truppen concentrirt.

Die Wahrscheinlichkeit, daß Rußland, trotz der noch ungedeckten ungeheuren Opfer des letzten Krieges ein neues Abenteuer versuchen will, um der Gährung und Fäulnis in seinem Innern für einen Augenblick Einhalt zu thun und die Auf-

merksamkeit der Unzufriedenen auf ein anderes Feld zu lenken, gewinnt somit einigen Boden. Welche Chancen ein solcher Feldzug hätte, ist für Rußland ganz nebensächlich. Menschenleben fallen dort nicht in die Waagschale. Ein verunglückter Feldzug kann höchstens den bereits ererbten Patriotismus wieder wecken, und eine dann gewährte Schein-Constitution die Loyalität stärken.

Politische Rundschau.

Cilli, 10. Januar.

Nach einer dem galizischen Landes-Ausschusse zugegangenen Mittheilung werden die Landtage erst im Mai zusammentreten.

Die Ministerial-Commission zur Prüfung der czechischen Memoranden, welcher seitens des Finanz-Ministeriums Sectionschef Dr. v. Jgder angehört, hat in ihrer ersten Sitzung im Allgemeinen über das Memorandum, betreffend die Durchführung der Gleichberechtigung bei Aemtern und Gerichten diskutiert und es wurde den einzelnen Commissionsmitgliedern überlassen in der nächsten Sitzung die formulirten Ansichten vorzubringen. Eine detaillirtere Aufgabe ist dem Vertreter des Unterrichtsministeriums, Sectionschef Heider, zugefallen, welcher zu bezeichnen haben wird, was aus dem Memorandum in Betreff der Hoch- und Mittelschulen unverweilt zur Durchführung gelangen könne und welche Nachtragscredite zu diesem Zwecke in das Budget einzustellen wären. Dem Sectionschef Arnt vom Handelsministerium wurde das Memorandum in Betreff der Gewerbeschulen zur Begutachtung übergeben.

Feuilleton.

Zu spät!

Ein Gesellschaftsbild. Roman von W. Höffer.
(32. Fortsetzung.)

Sie fühlte es wie einen schweren, kaum zu ertragenden Druck, daß ihr Frau Lehner eine Antipathie einflößte, welche heimlich bis zum Abscheu anwuchs.

Dann setzte sich das Gefährt in Bewegung, und die dicke Dame schien in äußerst zufriedener Stimmung. Sie bog sich aus dem Wagenschlag, um irgend etwas hinter ihr zu beobachten. Eva hörte ein halb verächtliches, halb triumphirendes Murmeln. Auch bemerkte sie, daß eine zweite Droschke der ersten auf dem Fuße folgte, und ein sonderbar beklemmendes Gefühl erfaßte ihre Seele.

Stand das, was sie gesehen, mit dem, was sie gehört in Verbindung?

Aus dem Murmeln der Frau Lehner waren ihr nur einige Worte verständlich geworden.

— Alberner Patron! . . . Zu früh rechnen! . . . Dich sehr täuschen!

Was war das?

— Sprachten Sie zu mir, Madame? fragte sie halblaut.

Die Dicke lachte.

Es schien, als werde sie hier in Berlin noch weit gemeiner und unseidlicher als früher in Hamburg. Die wahre Natur trat immer mehr zu Tage.

Jetzt gar „Madame“? versetzte sie. Das wird ja ärger, anstatt besser. Aber ich sprach nicht mit Dir, mein Kind!

Eva sah wieder aus dem Wagenfenster.

— Es fährt eine Droschke unmittelbar hinter der unrigen, flüsterte sie. Was bedeutet das?

Frau Lehner zuckte die Achseln.

— Wahrscheinlich, daß noch ein anderer Reisender dieselbe Richtung verfolgt, in der wir wohnen, mein bestes Kind. Uebrigens fahren ganze Reihen Droschken dieses Weges.

Eva war keineswegs beruhigt, aber sie schwieg und beschloß, die Augen offen zu halten. An entschiedene Vergewaltigung war ja nicht zu denken, obgleich momentan die schwärzesten Ahnungen ihre Seele bestürmten.

Wenn doch das Ganze ein Märchen gewesen wäre?

Aber nein, nein! Alle Documente bewiesen das Gegentheil. Sie durfte in dieser Richtung nichts hoffen.

Als der Wagen hielt, beeilte sich Frau Lehner, denselben zu verlassen. Sie legte wie zufällig die Hand auf den Schlag, so daß derselbe

versperrt blieb, und winkte leicht mit dem Taschentuch in der Richtung der zweiten Droschke. Die Bewegung erschien kaum wahrnehmbar, wie absichtslos ausgeführt . . . dann zog sich die Hand zurück und Eva konnte ihren Platz verlassen.

Sie sandte einen schnellen Blick hinüber zu dem andern Gefährt und etwas, wie jähes Erschrecken durchzuckte ihre Nerven. Ein Männerantlig war secundenlang hinter den grünen Gardinen aufgetaucht . . . ein blaßes lauernes Antlig, Augen, die sie kannte, die ihr Furcht und Widerwillen zugleich einflößten . . .

Die widerstreitendsten Gefühle bemächtigten sich ihres Innern. Sollte sie fliehen oder bleiben? Sollte sie den Schutz des nächsten Vorübergehenden für sich in Anspruch nehmen?

Aber da setzte sich die Droschke wieder in Bewegung — sie hatte vielleicht nicht einmal absichtlich gehalten, sondern, war nur durch das Stillstehen der ersten momentan behindert worden — die Räder drehten sich, und nochmals sah Eva in das Innere des verschlossenen Wagens.

Jetzt schien es, als sei das Coupé leer. Entweder versteckte sich der Inasse desselben vollständig vor ihren Blicken, oder es war kein solcher vorhanden. Sie bemerkte nichts.

Das Alles vollzog sich gedankenschnell . . . vielleicht in dem Zeitraum einer Minute.

Die Ausschüsse der ungarischen Delegation begannen am 8. d. ihre Beratungen. Der Marine-Ausschuß votirte den Nachtragscredit für die Kriegsmarine. Der Ausschuß für Aeußeres beschloß nach kurzer Debatte, daß der Ausschußbericht wie in früheren Jahren auch den allgemeinen politischen Theil enthalten solle. Die Mitglieder, welche Fragen an den Minister des Aeußern zu stellen gedenken, sollen dies in der heutigen Sitzung des Ausschusses thun.

In Philippopol hat ein: Abtheilung Milizen in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch die griechische Patriarchatskirche mit Gewalt besetzt. Der Schlüssel der Kirche wurde Aleko Pascha übergeben. Einer griechischen Deputation, welche sich dieserhalb zum Generalgouverneur verfügte, versprach Aleko Pascha, den Vorfall untersuchen zu lassen.

Der englischen Regierung macht der Nothstand in Irland bange Sorge. So hat sie sich denn entschlossen, aus dem in allmätiger Einziehung durch den Staat begriffenen Kirchenvermögen der aufgehobenen protestantischen Staatskirche Irlands einen größern Betrag für Nothstandsbauten zu verwenden.

Die Nachricht, daß Rußland einen Eroberungskrieg gegen Merw vorbereitet, wird von der englischen Presse mit einer ziemlich unverblühten Kriegsandrohung beantwortet. So schreibt der „Standard“: Wenn Rußland schon darauf aus sei, sterile Eroberungen in Kara Kum zu machen, so sei dies seine Sache. Etwas anderes sei es, wenn es einen Angriff auf Merw beabsichtige, wie aus seinen militärischen Vorbereitungen am Dzus sich ergebe. England sei in seinem klaren Recht, indem es gegen einen solchen Schritt protestire und die russische Regierung vor den ernststen Folgen eines solchen warne. Unsere Antwort auf die Botschaft des Khans von Merw, der England um Unterstützung gegen Rußland bittet, sollte darum eine günstige sein; wenn wir ihm Sicherheit seitens Chiwas und Bokharas gewährten, so werde dies wohl alles sein, was er von uns verlange.“ Das hieße so viel, als Rußland den Krieg androhen, da der russische Obercommandant gegen Merw, General Kauffmann, die Khane von Chiwa und Bokhara an der Spitze, ihr Hilfscorps mit gegen Merw führen soll.

Die britische Regierung hat eine Convention mit Persien geschlossen behufs Vereitlung der russischen Absichten auf Persien und Erledigung der zwischen Persien und Afghanistan schwebenden Territorialfragen.

Die Nachrichten vom Cap lauten für England ungunstig. Die Boers verharren in ihrem Widerstande. General Wolseley kehrt nach England zurück; er soll, wie versichert wird, zur Uebnahme des Obercommandos in Afghanistan bestimmt sein wo die Dinge sich wieder zu entwickeln scheinen.

— Komm', Kind, rief Frau Lehner, und wenn Jemand von der Dienerschaft in der Nähe ist, so sagst Du unweigerlich „Mama“. Verstanden?

Eva antwortete nicht. Sie folgte mit herabgelassenem Schleier der Borangehenden in das Haus, dessen Flur, hell erleuchtet und elegant decorirt, den Reichtum der Besizerin deutlich zeigte.

Frau Lehner ergriff ihre Hand, als sie jetzt eine Thüre öffnete.

Eva hatte gewußt, was ihrer harrte, daher erschrad sie nicht, obwohl unter anderen Verhältnissen das Aussehen des Saales sie soaleich verschreckt haben würde. Die Töne eines Fortepianos und eines Cello drangen ihr entgegen, dazwischen der Gesang einer weiblichen Stimme und das ziemlich rücksichtslose Sprechen der anwesenden Herren. Eine Sängerin, ballmächtig gekleidet, lächelnd und coquettirend, ging mit der Sammelbüchse von einem Gaste zum andern.

Diese Letzteren schienen, wie es Frau Lehner behauptet, durchweg den besten Ständen der Gesellschaft anzugehören.

Man sah Offiziere jeder Waffengattung, Künstler und ernste Gelehrte, Alles bunt durcheinander gewürfelt. Mehr als eine Vornette richtete sich gegen das verschleierte Mädchen, mehr als ein Herr zeigte flüsternd seinem Nachbar die reizende

Denn trotz der aus Kabul vorliegenden günstigen Nachrichten unterschätzt man in Londoner Regierungskreisen keineswegs die noch zu überwindenden Schwierigkeiten. Nach dem am Samstag abgehaltenen Ministerrathe präsidirte Lord Cranbrook einem längeren Special Meeting des indischen Rathes, bei welchem die Ansichten des Cabinets über den augenblicklichen Stand der Dinge in Afghanistan erwogen und Beschlüsse von einiger Wichtigkeit für die Regierungspolitik gefaßt wurden. Alle verfügbaren Streitkräfte in Indien sollen in Afghanistan concentrirt werden, ferner soll der Plan zu einem Arrangement, welches die permanente Anwesenheit britischer Truppen in Afghanistan nöthig machen würde, von der Regierung in Betracht gezogen werden. Schließlich soll die Regierung endgiltig den Vorschlag fallen gelassen haben, das Land der Regierung der afghanischen Dynastie zurückzugeben; nach Vollendung der Eroberung des Landes sollen gewisse territoriale Eintheilungen vorgenommen werden.

Kleine Chronik.

Cilli, 10. Januar.

(Zum Thurmbau der deutschen Kirche.) Am 7. d. M. traf statt des Doeringens Hohenburger, Herr Oberingenieur Buchner hier ein, um im Auftrage der Statthalterei die Aufnahmen für den Neubau des Thurmes, so wie auch für die Restaurirung der hiesigen deutschen Kirche vorzunehmen. Der bisher gebaute Theil des neuen Thurmes wurde ganz brauchbar befunden, sowie auch der vorhandene Plan des Architekten Kahn mit sehr geringen Modificationen zur Ausführung als geeignet anerkannt wurde. Es wird demnach im April d. J. mit dem Weiterbau des Thurmes begonnen und gleichzeitig auch der Bau des projectirten Predigerhauses in Angriff genommen. Beide Objecte werden mit Anfang October zur Vollendung gebracht und bis dahin auch schon die neuen Stocken im Thurme aufgezogen. Im kommenden Jahre wird dann die Restaurirung der Kirche vorgenommen und eine neue Orgel aufgestellt. Dank der großmüthigen Geiger'schen testamentarischen Schenkung wird diese bisher so dürftige Kirche in ein schönes und würdiges Gotteshaus umgestaltet und ihr jenes Aussehen verliehen, welches unsere Bevölkerung schon seit einer Reihe von Jahren so lebhaft wünschte.

(Gemeinderath.) Morgen Sonntag um 11 Uhr V. M. findet eine Gemeinderaths-Sitzung statt, auf deren Tagesordnung die Wahl des Sparkasse-Ausschusses steht.

(Bergbau.) Am 26. Januar findet in Cilli die Wahl des sachkundigen Beisizers für den Bergsenat des Kreisgerichtes statt. Zur Theilnahme sind berufen: die eigenberechtigten Bergwerksbesitzer, welche im Amtsbereiche des Revier-Berg-

Erscheinung, welche sich so schnell als möglich dieser unerwünschten Bewunderung zu entziehen suchte. Eva fühlte wie eine Beleidigung den Aufenthalt in einem solchen Locale.

Vom Büffet erhob sich ein großes schlankes Mädchen und ging lächelnd den beiden Eintretenden entgegen. Das Gesicht dieser jungen Dame war hübsch, und ihre Toilette ziemlich elegant, aber jede Bewegung, jedes Wort zeigten die Angehörige der Halbwelt. Eine unverkennbare Aehnlichkeit mit der dicken Dame präsentirte sich außerdem in allen Zügen.

— Guten Abend, Mama! rief sie. Endlich sehe ich Dich wieder. . . Ist das die Schwester, von der Du mir geschrieben?

Frau Lehner umarmte und küßte das lachende Mädchen, dem diese Scene offenbar Spaß zu machen schien. Dann wandte sie sich zu ihrer andern Tochter.

— Begrüße Deine Zwillingsschwester, Eva, sagte sie mit salbungsvollem Tone. Gott, wenn ich Euch so zusammen sehe, welches Glück, welcher Stolz. . . Küßt Euch doch, Ihr Mädchen!

— Frau Lehner! flüsterte peinlich berührt die Angeredete, ich bitte Sie! . . . Bedenken Sie doch, daß wir nicht allein sind!

Mathilde überflog mit lächelnden Blicken den Saal.

amtes Cilli wohnen — die gesetzlichen Vertreter der nicht eigenberechtigten Bergwerksbesitzer in diesem Amtsbereiche — die Eigenberechtigten können sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen. Wählbar ist, wer die persönliche Befähigung eines berggerichtlichen Stimmführers hat, seit mindestens einem Jahre ein solches als leitender Beamter verwaltet hat, dreißig Jahre alt, eigenberechtigt ist und sich auch keiner entehrenden Handlung schuldig gemacht.

(Eine gewiß seltene Erscheinung) für den Monat Januar war heute Vormittags um neun Uhr am Firmamente sichtbar. Bei einer Kälte von 7° R. zeigte sich in nordwestlicher Richtung ein voller Regenbogen. Die Farben waren nur wenig matter, als bei ähnlichen Erscheinungen in der Sommerszeit.

(Der Pettauer Musikverein) hielt am 22. Dezember seine Plenarversammlung ab. Professor Casasso erstattete den Rechenschaftsbericht. Er betonte zunächst, daß die Direction stets bestrebt gewesen sei den Zweck des Vereines, der nicht allein in der Schaffung und Erhaltung einer tüchtigen Musikkapelle, sondern vorwiegend in der Verbreitung und Hervollkommnung der musikalischen Kunst bestehe, aus allen Kräften zu fördern und daß in diesem Jahre über mehrseitigen Wunsch auch Clavier und Gesangsunterricht ertheilt worden sei. Der Verein bestche gegenwärtig aus 166 unterstützenden Mitgliedern, darunter 114 Familien, es ergibt sich demnach im Vergleiche zum Vorjahre ein erfreulicher Zuwachs von 36 unterstützenden Mitgliedern, darunter 23 Familien und besteten sich die Einzahlungen auf 813 fl. 60 kr. Der Verein unterhielt im Sinne des § 20 der Statuten eine vollständige Harmoniekapelle, ein großes und ein kleineres Streichorchester und ein Streichquartett, welche alle im abgelaufenen Jahre gegen Bezahlung oder unentgeltlich bei privaten oder öffentlichen Anlässen in Verwendung kamen und in Summa eine Einnahme von 1423 fl. 80 kr. erzielten. Die Einnahmen der Musik-, Gesang- und Clavier-schule betragen 492 fl. An stattgehabten Productionen kommen zu verzeichnen drei Concerte, 14 Soireen (unter diesen 6 unentgeltliche für die Vereinsmitglieder im Sinne des § 19 d. St.) diverse Tanzmusik und drei Kammermusikabende mit dem Vortrage von ausschließlich klassischer Musik. Zu erwähnen sei noch das Wohlthätigkeitsconcert zu Gunsten der durch Feuer verunglückten „Dornauer“ mit dem Reinertrage von 30 fl. (nach deren Abfuhr von Seite der k. k. Bezirkshauptmannschaft dem Vereine ein Dankschreiben zukam, welches zur Vorlesung gebracht wird) und der so sehr gelungene Musikausflug nach W. Feistritz. Das Archiv zählt dormalen 179 Nummern und wurde im Laufe des Jahres, Dank dem Fleiße des Herrn Kapellmeisters um 90 Nummern vermehrt. Außerdem hat der Verein durch Schuldirector Ferk die Partitur der Graner-Messe von

— Alle die armen Lieutenants! lichte sie. Das Schauspiel müßte ihnen Thränen erpressen! Diese Sprache schien für die dicke Dame verständlich.

— Teufelsmädels! sagte sie vertraulich flüsternd. Hast wohl während meiner Abwesenheit eine tüchtige Anzahl von Liebesbriefen erhalten, nicht wahr?

Die gepuzte Schöne lächelte selbstgefällig.

— O, es geht an, Mama. Aber wollt Ihr denn nicht herein kommen? Oben ist gerade heute Alles besetzt.

Frau Lehner sah sehr bestürzt aus.

— Auch mein Zimmer? fragte sie. Und auch die Wohnstube?

— Alles, Mama. Ich wußte ja nicht, daß Ihr kommen würdet.

Die dicke Dame wiegte den Kopf.

— Wahr, wahr, murmelte sie. Das ließ sich nicht ändern. Aber hast Du auch das kleine Cabinet fortgegeben?

Mathilde schien sich plötzlich zu erinnern.

— Das nicht, Mama, aber es ist kein Bett darin.

(Fortsetzung folgt.)

Platz, das große Requiem von Mozart, und vom Herrn Schönwetter 24 größere und kleinere Arrangements als Spenden erhalten. Der Musik-Gesang- und Klavierunterricht wurde von 36 Schülern besucht, unter diesen sind 28 zahlend, 6 ganz und 2 halbfreit. Den Unterricht erteilten zwei Lehrkräfte u. z. die Herren A. Stöckl, Kapellmeister und A. Weizler, Stadtpfarr-Organist, in wöchentlich 28 Stunden. Am 28. Juli sei die erste öffentliche Prüfung der Vereinskule abgehalten worden und habe dieselbe den zahlreichen Zuhörern die volle Ueberzeugung verschafft, daß die Zöglinge den Unterrichtsstoff mit richtigem Verständnisse aufgenommen und denselben vollends beherrschten. Nachdem der Obmann den Gönnern des Vereins, der Bevölkerung von Pettau, der Gemeindevertretung und den unterstützenden Mitgliedern für ihre Munificenz den Dank ausgesprochen hatte, berichtete der Vereins-Cassier Schulz über die Cassegebahrung. Die Einnahmen belaufen sich auf 3487 fl. 71 kr., die Ausgaben hingegen auf 3229 fl. 51 kr., sohin besteht ein Cassarest von 258 fl. und 20 kr. Nachdem über Antrag des Herrn Bürgermeister der scheidenden Direction für ihre Mühewaltung und die erzielten Erfolge der Dank votirt worden war, wurde zur Neuwahl der Direction geschritten und zum Director Professor Casasso wiedergewählt. Als Ausschussmitglieder wurden gewählt die Herren: Schulz, v. Negroni Ranner, Schönwetter und Jennikar. Als Rechnungs-Censoren wurden gewählt die Herren Professoren Hubad und Gaupmann. Nachdem noch vom Herrn Schulz zwei Anträge betreffend die Aenderung der § 9 und 10 der Statuten und den Ankauf eines Vereinsklaviers gestellt und nach erfolgter Debatte zum Beschlusse erhoben worden waren, wurde im Sinne des ersten Antrages und vorbehaltlich der neuerlichen Statutengenehmigung zur Wahl des Dekonomen geschritten, welche Wahl auf Herrn Professor Gaupmann fiel. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen. Am 4. Jänner hielt der Ausschuss seine erste constituirende Sitzung, und es wurden die Funktionen nachstehend zugewiesen und übernommen: v. Negron, Director-Stellvertreter, Jennikar, Schriftführer, Schulz, Cassier, Ranner, Musikschulinspektor und Archivar, Schönwetter, Instrumenteninspektor und Gaupmann, Dekonom.

(Der erste Maskenball im Stadttheater) findet morgen Sonntag statt. Der Unternehmer hat alle Anstalten getroffen die Gäste nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen. Es ist daher mit Bestimmtheit zu erwarten, daß wie im Vorjahre auch heuer der lustige Prinz Carneval daselbst seine heiterste Laune zeigen und die buntesten Allotrias treiben wird.

(Nothstand in Istrien.) „Nasa Sloga“ bringt folgende Schilderung der Noth und des Elends in Istrien: „Traurige Zeiten sind für das arme Volk in Istrien hereingebrochen. Es gibt Hunderte von Familien, die nicht eine Krume Brot im Hause besitzen. Die Armen strömen haufenweise von allen Seiten nach Pisino und dem Menschenfreunde bricht das Herz, wenn er sie tagsüber sieht, wie sie schwach, abgemagert und ausgehungert in der grimmen Kälte in den Gassen mit aufgehobenen Händen um Hilfe bitten. Hier siehst du den ergrauten Alten, der noch niemals in seinem Leben gebettet hat, um Brot bitten, dort wieder die arme Witwe mit kleinen halbnackten Kinderchen Zähnen vergießen. Es verlaute eben, daß einige Personen schnellen Todes gestorben sind! Gabe Gott, sie würden nicht Hungers gestorben sein! Aber dies ist kaum der Anfang des Elends; was kommt noch in den Monaten Februar, März, April?“

(Opfer der Kinderpest in Krain.) Die Gesamtzahl des der Kinderpest in Krain während ihrer genau dreimonatlichen Dauer zum Opfer gefallenen Viehes beträgt 734 Rinder, 43 Schafe und 14 Ziegen. Die Seuche erstreckte sich im Ganzen auf 159 Gehöfte in 56 Ortschaften, in sechs politischen Bezirken.

(Gusei ist da!) So lautete die Meldung, die vorgestern Abends ein Mann nach der städtischen Wachstube brachte. Die Polizei machte sofort die nöthigen Vorkehrungen, verstärkte sich durch Gendarmerie und begab sich nach dem bezeichneten Gasthose, wo der Vielgesuchte in Ge-

sellschaft eines Frauenzimmers weilen sollte. Leider war der Liebe Mühe umsonst. Die entfernte Aehnlichkeit eines Landmannes mit Gusei hatte die kleine Aufregung provocirt. Die Angst vor Gusei hat eben in letzter Zeit, wieder zugenommen, zumal der Genannte durch ein von ihm oder seinen Helfershelfern hier in Cilli ausgegebenes Majestätsgefuß den Beweis erbracht wurde, daß er die heimathlichen Fluren nicht verlassen und sich immer leidlich wohl befinde.

(Kubdiebstahl.) In der Nacht auf den 5. d. M. wurde dem Grundbesitzer Josef Weber in Goriza, Gemeinde Grosppireschitz eine trachtige Kuh gestohlen und im Walde unweit des Hauses geschlachtet.

(Blutige Bezahlung.) Anton Körber aus Mailand bei Steinbrück, trug am 31. Dez. Brod und Semmeln nach Römerbad. Auf dem Wege begegnete ihm ein Italiener, welcher ihn nach dem Inhalte des Korbes fragte und dreizehn Semmeln daraus entnahm. Als Körber die Bezahlung verlangte, erhielt er einen Stich in die Herzgegend; der Attentäter entfloß darauf. Die Verletzung ist glücklicher Weise nur unbedeutend.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(K. K. Landwirtschafts-Gesellschafts-Filiale Cilli.) Am 11. Januar 5 Uhr Nachmittags findet im Hotel zum „weißen Ochsen“ die Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Filiale Cilli statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Wahl eines Delegirten zur Hauptversammlung nach Graz. 2. Wahl des Filial-Vorstehers. 3. Wahl des Filial-Ausschusses. 4. Beschlußfassung über Anträge, welche der Delegirte bei der Hauptversammlung zu stellen hätte. 5. Verschiedene Anträge. Schließlich sei noch bemerkt, daß der Zutritt Jedermann freisteht und daher auch Nichtmitglieder als Gäste willkommen sind.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 10. Jänner.) (Orig.-Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 14.—15.10. Theiß von fl. 14.30—15.40, Theiß schweren von fl. 13.10—14.30, Slovatischer von fl. 14.—14.50. dto. schw. von fl. 12.60—14.—. Marchfelder von fl. 13.70—14.70, Balachischer von fl. 12.65—13.—, Usance pro Frühjahr von fl. 14.65—14.70. Roggen Ruzer- und Besterboden von fl. 10.30—10.65, Slovatischer von fl. 10.60—10.90 Anderer ungarischer von fl. 10.20—10.50, Oesterreichischer von fl. 10.60—10.80 Gerste Slovatische von fl. 10.30—11.40, Oberungarische von fl. 9.—11.60, Oesterreichischer von fl. 9.—10.70, Futtergerste von fl. 6.75—7.50 Mais Banater oder Theiß von fl. —.—, Internationaler von fl. 7.60—7.75, Cinqnantin von fl. 7.90—8.10, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —.—. Hafer ungarischer Mercantil von fl. 7.50 7.60, dto. gereutert von fl. 7.75—8.—, Böhmischer oder Mährischer von fl. —.—, Usance pro Frühjahr von fl. 7.85—7.90 Reps Mährer Juli-August von fl. 11.75—12.50, Kohl August-September von fl. 12.50—13.50. Hülsenfrüchte: Haidekorn von fl. 7.40—7.60 Linsen von fl. 20.—30.—, Erbsen von fl. 12.—18.—, Bohnen von fl. 12.50—14.—. Rüböl: Raffinirt prompt von fl. 30.50—30.75. Pro Jänner, April von fl. 31.50—31.75. Pro September, December von fl. —.—. Spiritus: Roher prompt von fl. 37.—37.25. Jänner, April von fl. —.—. Mai, August von fl. —.—. Weizenmehl per 100 Kilogramm: Nummer 0 von fl. 25.—26.—, Nummer 1 von fl. 23.50—24.50, Nummer 2 von fl. 21.30—22.30, Nummer 3 von fl. 19.—20.—, Roggenmehl pr. 100 Kilogramm: Nummer 1 von fl. 17.90—18.90 Nummer 2 von fl. 15.90—16.90

Course der Wiener Börse vom 10. Jänner 1880.

Goldrente	82.55
Einheitliche Staatsschuld in Noten	69.95
„ „ in Silber	71.05
1860er Staats-Anlehensloose	131.70
Banfactien	834.—
Creditactien	289.75
London	116.90
Napoleon'd'or	9.31 1/2
f. f. Münzducaten	5.52
100 Reichsmark	57.00

Pränumerations-Einladung
auf die
Oesterr.-Ung. Illustrirte Jagd-Zeitung
Officielles Organ des Jagd- und Fischerei-Schutz-Vereines für den Innkreis.
Wien, I., Hegelgasse 19.
Mit 1. Jänner 1880 beginnt der dritte mit prachtvollen Illustrationen ausgestattete Jahrgang dieser Zeitschrift. Dieselbe erscheint 3mal des Monats und kostet vierteljährig ö. W. fl. 1.59 sammt Postzusendung.
Der Jahrgang 1879 kann solange der Vorrath reicht nachbezogen werden. 516 9
Die Expedition
Wien, I., Hegelgasse 19.

Das von Professor **Klinkerfues**, (Director der Göttinger Sternwarte,) erfundene
Patent-Hygrometer
ermöglicht die Vorausbestimmung des Wetters.
Tisch-Hygrometer fl. 10.—
Fenster- 15.—
Wand- 18.—
(Als solides Festgeschenk zu empfehlen.)
Wilhelm Lambrecht, Göttingen.
Fabrik meteorologischer Instrumente unter wissenschaftl. Leitung des Professor Klinkerfues.
Illustrirte Preislisten u. Anerkennungen von Autoritäten zu Diensten.

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Rumänien, Spanien, Holland und Portugal ist geschützt
Wilhelm's
antiarthritischer antirheumatischer
Blutreinigungs-Thee
(blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)
ist als
Winter-Cur
als das einzige und sicher wirkende Blutreinigungsmittel anerkannt.

Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschl. Wien, 7. December 1858.	Entschieden bewährt. Wirkung exzellent. Erfolg eminent.	Durch Allerh. Sr. k. k. Majestät Patent gegen Fälschung geschützt. Wien, 12. Mai 1870.
---	---	--

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel, durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher anhaltende.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders glänzigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magenbräuen, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen und so weiter.

Leiden, wie Strophelkrankheiten, Drüsengeschwulst werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und nrintreibendes Mittel ist.

Allein echt erzeugt von
Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen
(Nied.-Oesterr.)

Ein Padet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen: 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publicums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

Cilli Baumbach'sche Apotheke,
„ bei Jos. Kupferschmid, Apotheker.

Ein alleinstehender, unabhängiger, 30jähriger Witwer, gebildet und von angenehmen Aeusserem, verpflündet innige und aufrichtige Freundschaft, eventuell auch Hand

Jener Dame oder Fräulein,

welche geneigt wäre, ihn mit einem Darlehen von 40 fl. aus momentan dringender Verlegenheit zu befreien. — Nicht anonyme Anträge erbittet man mit der Versicherung der strengsten Discretion unter „Dankbarkeit und Vertrauen“ poste restante Cilli. 19—1

Herr J. T. wird ersucht, die fl. 8.60 binnen drei Tagen zu begleichen, widrigenfalls sein voller Name erfolgt.
16—1 L. W.

Schöne Wohnung

Hochparterre, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speise, Holzlage, Keller- und Bodenanteil, ist sogleich unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Wienerstrasse Nr. 9. Näheres beim Hauseigenthümer. 6 4

Zwei möblirte Zimmer

im II. Stocke, 4 Fenster Gassenfront, jedes mit separatem Eingange, sind vom 1. Februar an im Hause Wienerstrasse Nr. 9 zu vermieten. Näheres beim Hauseigenthümer. 5 4

Auf! zum

höchsten Heurigen

28 kr. per Liter

beim

20—1

„Steirer Seppel“ am Rann.

Unentbehrlich für jeden Haushalt!

Kein nasser Fuss und kein hartes Leder mehr durch das k. k. ausschl. priv. wasserdichte

Ledernahrungsfett

von

Bendik in Bad Hall.

Verleiht dem Leder sammt Weiche blendende Schwärze, vollkommene Wasserdichte und doppelte Tragdauer, was Hunderte von hervorragenden Persönlichkeiten und Körperschaften bestätigen; Niemanden der ganzen Monarchie stehen solche Anerkennungen zur Seite. Es wurde in Linz unter 6 Concurrenten allein mit dem grossen silbernen Ehrenpreis prämiert. Echt und unverfälscht zu haben in den Niederlagen folgender Herren Kaufleute: In Cilli bei Traun & Stiger, Marburg bei Martins, Leibnitz bei Fr. Klemenitsch etc. Wiederverkäufern Rabatt, diesbezügliche Adressen erwünscht. Preise per Dose (5 Kilo) 10 fl., 2 1/2 Kilo 5 fl., 40 Deka 1 fl., 1/2 Dose (18 Deka) 50 kr., 1/4 Dose (8 Deka) 25 kr., 1/10 sogenannten Militärdosen per 100 Stück 12 fl. 50 kr. 14 10

Kaffee-Versand

zum Hamburger Börsenpreise in Säcken à 4 1/2 Kilo netto franco (portofrei) gegen Nachnahme:

Santos	per 1 Kilo	fl. ö. W.	93	15
Campinos	"	"	98	
Maracaibo	"	"	1 06	
grün Java	"	"	1 20	
Ceylon	"	"	1 26	
gelb Java	"	"	1 46	
Mokka	"	"	1 68	

Der österr.-ung. Zoll ist 24 kr. per Kilo.

Auch die billigen Sorten sind rein schmeckend und kräftig. Nach Wahl der Besteller verpade auch 2 verschiedene Sorten in einem 5 Kilo Bader. Nichtconvenirende Qualitäten nehme gegen Nachnahme zurück.
Ottenfau bei Hamburg. A. L. Mohr.

Huste-Nicht

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen. Zu haben in Cilli i. d. Apotheke zu Maria Hilf bei Herrn J. Kupferschmid.

Kehlkopf-Leiden. Der Verlauf des Halsübels meiner Frau ist nach Verbrauch von 3 Flaschen Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extract) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau ein äusserst günstiger. — Der sie sehr incommodirende Schmerz am Kehlkopf ist verschwunden, die totale Heiserkeit nimmt ab, und sie beginnt schon laut zu sprechen.
Gaus, Hauptlehrer in Stollarzowitz D.S.

Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Aus einem einfachen Husten können der Keuchhusten, Kehlkopf-Leiden, Lungen-Affectionen, Asthma u. entstehen. Kein Hustender darf deshalb ganz sorglos sein.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben Sr. Hoheit des Herzogs Ernst II. von Coburg-Gotha.

BRENNHOLZ,

Buchen-Scheiterholz, 1 Meter lang.

Bestellungen in jedem Umfange werden beim Gefertigten entgegengenommen und sofort zugeführt. Preis per Meterklafter fl. 9.50.

Gustav Gollitsch,
Hauptplatz, Cilli.

Regulir - Füllöfen

zu billigsten Preisen

bei

425

D. Rakusch, Cilli.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Gloden, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenpiel u.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitsstiche, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stähle u. alles mit Musik. Stets das Beste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; fremdes Fabritat ist jedes Wort, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.
100 bei höchsten Preisen im Betrage von 20,000 Franken kommen unter den käuflichen Spiel- und Musikinstrumenten vor.

Die Sechs-Uhr-Gesellschaft beim Fritz hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, am **Mittwoch den 14. Januar, Abends 1/8 Uhr,** einen grossartigen

Indianer-Schmaus

zu veranstalten. — Für den Abend ist auch ein beliebtes Musik-Orchester gewonnen worden, welches in den Zwischenpausen die heitersten Weisen zum Vortrage bringen wird. Preis per Couvert 1 fl.

Jene P. T. Mitglieder, welche gestern nicht anwesend waren, sich aber an der Soirée zu beteiligen wünschen, wollen dies bis längstens Dienstag den 13. d. dem gefeigteten Comité bekannt geben; da später erfolgende Anmeldungen keine Berücksichtigung finden.
CILLI, den 10. Januar 1880.

Das Ess-Comité.

P. S. Der hiebei zur Verzehung gelangende Indian, 9 Ko. schwer, ist in seiner Wohnung, II. Hof, Schweinstallgebäude, im Mezzanin, zu sehen.

Offener Brief

an Herrn F. J. Melichar in Linz

Bethlehemsstrasse Nr. 19/21.

Eine heftige Nervenkrankheit, die sich durch meine Blutarmuth noch verschlimmerte, und gegen welche mir kein Mittel eine Besserung bringen wollte, liess mich auf vielseitige Empfehlung endlich zu Oscar Silberstein's **Breslauer Universum** greifen.

Dasselbe that mir ganz vorzügliche Dienste, ich konnte nach achtzehnwöchentlicher Krankheit alsbald das Bett verlassen und fühle mich jetzt, Gott sei Dank, so wohl, dass ich wieder meiner Beschäftigung nachgehen kann.

Ich bringe Herrn Oscar Silberstein meinen Dank und bitte Sie, diese Zeilen im Interesse der leidenden Menschheit zu veröffentlichen.

Maria Pfoser, Mällersgattin in Wesenufer a. d. Donau.

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Knochenfrass, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des Blut- und Säftereinigungsmittels **BRESLAUER UNIVERSUM** für immer beseitigt.

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in Cilli bei J. Kupferschmid, Apotheker.

Kundmachung.

Der Keller im alten Schulgebäude, gegenwärtig Landwehrkaserne, ist vom 1. März 1880 an zu vermieten. Anzufragen bei der städt. Casse.

CILLI, den 27. December 1879.

571 3

Der Bürgermeister:

Dr. Neckermann.

Güter, Villen, Häuser, Oekonomieen, Weingärten, industrielle Unternehmungen, etc. etc. werden durch das

konz. Vermittlungs- u. Auskunfts-Bureau Plautz, Cilli

zu billigsten Preisen angeboten, woselbst auch diesbezügliche Auskünfte gerne ertheilt werden, so auch jedes in mein Fach einschlagende Geschäft reellst besorgt wird.

Ein Hausknecht,

der von der Gemüsegärtnerei Kenntniss hat und Deutsch kann, wird sogleich aufgenommen. 18—

Brust- und Lungenkrankheiten

welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des nach ärztlicher Vorschrift bereiteten in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Rumänien, Holland und Portugal geschützten

Wilhelm's

Schneebergs Kräuter-Allop

von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, am sichersten beseitigt. Dieser Saft hat sich auf eine außerordentlich günstige Weise gegen Hals- und Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit, Husten und Schnupfen bewährt. Viele Abnehmer bestätigen, nur diesem Saft hätten sie angenehmen Schlaf zu verdanken.

Vorzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als Präservativ bei Reben und rauher Witterung.

Zu Folge seines äusserst angenehmen Geschmades ist er Kindern nützlich, ein Bedürfnis aber lungenkranken Menschen; Sängern und Rednern gegen umflorte Stimmen oder gar Heiserkeit ein nothwendiges Mittel.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop zu verlangen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 kr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied.-Oesterr.)

Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in

Cilli Saubach'sche Apotheke,

bei Jos. Kupferschmid, Apotheker.

Das P. T. Publikum wolle stets speciell Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop verlangen, da dieser nur von mir echt erzeugt wird, und da die unter der Bezeichnung Julius Wittner's Schneebergs Kräuter-Allop vorkommenden Fabrikate unwürdige Nachbildungen sind, vor denen ich besonders warne.